

Rolf Wiesenhütter

Die "Geistfalle"

*Gefangen im Bann der Sekte
Wort + Geist Röhrnbach*



DANKE!

Vielen herzlichen Dank Florian für Deinen aufschlussreichen Aufsatz über die Gnosis.

Florian Dunklau, M.A., Jahrgang 1983, verheiratet, zwei Kinder, studierte Jüdische Studien und Arabistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Schwerpunkt Philosophie und Geistesgeschichte. Er ist seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Jüdische Philosophie und Religion der Universität Hamburg. Seit 2007 ist er Mitglied im Forum www.irrglaube-und-wahrheit.ch und ist dort leitend mit administrativen Aufgaben betraut.

Ohne meine Lektoren wäre das Buch nicht so ausgefallen, wie es jetzt vor Ihnen liegt.

Danke meiner lieben Frau Juliane, die sich in vielen Stunden der Rechtschreibung und den Formulierungen angenommen hat.

Meinem Freund und Glaubensbruder Dr. Volker Wagner für die Überprüfung der Innenansicht von Wort+Geist herzlichen Dank, vor allem auch für die aufschlussreichen Ergänzungen zum Verständnis tiefer Zusammenhänge, die wir in vielen Stunden miteinander diskutieren konnten.

Vielen Dank auch meinem väterlichen Freund und Glaubensbruder Pastor i.R. Heinz Laarhuis, der die theologischen Erklärungen

aufgrund jahrzehntelanger persönlicher Erfahrung und tiefer Einsichten aus dem Wort Gottes mit wohlwollendem Weitblick überprüft hat.

Dipl. theol. Dr. h.c. Rolf Wiesenhütter

Die "Geistfalle"

Gefangen im Bann der Sekte
Wort+Geist Röhrnbach



© 2015 Rolf Wiesenhütter
Umschlag, Illustration: tredition GmbH, Hamburg,
Rolf Wiesenhütter
Weitere Mitwirkende: Florian Dunklau, M.A.
Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN:

978-3-7323-1698-4 (Paperback)

978-3-7323-1699-1 (Hardcover)

978-3-7323-1700-4 (e-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Alle Bibeltexte entstammen, soweit nicht anders angegeben der Lutherübersetzung von 1912

Vorwort

Eine bibeltreue Gemeinde zu finden ist gar nicht so einfach. Nach statistischen Erhebungen aus dem Jahr 2011 gibt es weltweit etwa 30.000 verschiedene Denominationen, die sich christlich nennen. Allein in Deutschland geht man von mehr als 8.000 Kirchen, Freikirchen und Sekten aus, die sich auf die Bibel berufen. Mit Recht muss man sich der Frage von Simon Petrus anschließen, die schon vor zweitausend Jahren lautete: „Wohin sollen wir denn gehen?“ (Joh.6;67-69). Sekten sind alles andere als ungefährlich. Bei allem Respekt vor einem biblischen Glaubensbekenntnis müssen wir heute zugeben, dass sich in der christlichen Landschaft ein Wildwuchs breit gemacht hat, der Inhalte zum Besten gibt, durch welche die tatsächliche gute Botschaft des Wortes Gottes verächtlich gemacht wird. Selbst die großen Volkskirchen können sich davon nicht freisprechen. Wir erleben heute eine breitgefächerte Verwässerung des Evangeliums, die dazu führt, dass die christlichen Werte mit Füßen getreten werden. Eine Anbiederung an eine unbiblische Politik, die nicht mehr dem Gott der Bibel, sondern dem Antichristen huldigt, zerstört unsere Gesellschaft, hebelt unsere Familien aus und zementiert Lebensstile per Gesetz, die von der Bibel ausdrücklich als Sünde benannt sind. Andersdenkende werden inzwischen von denen diskriminiert, die selbst nicht diskriminiert werden wollen.

In diesem Umfeld entstehen Sekten. Wesentliche Komponenten menschlichen Zusammenlebens sind bereits verlorengegangen oder werden massiv zurückgedrängt. Unterordnung ist Fundamentalismus, konstruktive Kritik wird mit Herabsetzung gewürdigt. Persönliche Autonomie ist das Maß aller Dinge, der

Mensch steht im Mittelpunkt, dreht sich um sich selbst und ist absolut abstinent gegen jede noch so wünschenswerte Korrektur. Der Zeitgeist produziert eine menschenfeindliche Viruserkrankung und das Christentum ist längst davon betroffen und infiziert. Im christlichen Alltag sind die Menschen empfindlicher als rohe Eier. Jeder Satz will wohl überlegt sein. Substantielle Äußerungen sind gefährlich, weil sie schnell missverstanden werden können. Kleine Missverständnisse führen aber inzwischen dazu, dass Menschen ihrer Gemeinschaft den Rücken kehren, denn ein neues Toleranzverständnis hat Einzug gehalten. Danach ist jede Auffassung als richtig anzusehen. Widerspruch wird sofort als Intoleranz gewertet, der man sich nicht aussetzt, sondern sie bekämpft. In der religiösen Welt hat man daraus die Konsequenzen gezogen. Lehre und Liebe werden als Gegensätze definiert mit der Konsequenz, dass Lehrfragen, und damit die Frage nach Wahrheit, hinter dem Liebesgebot zurückstehen müssen. Im ökumenischen Selbstverständnis hat man inzwischen eine Formel gefunden die lautet: „Gott will Einheit in Vielfalt.“ Im religiösen Alltag bedeutet das nichts anderes, als dass Inhalte immer bedeutungsloser werden und oft genug bringt man der Wahrheit nur noch Zynismus entgegen. Die Frage nach Wahrheit bleibt auf der Strecke, jeder kann seine eigenen Überzeugungen behalten, Hauptsache man kritisiert sich nicht untereinander. Die Konsequenz daraus ist, dass Gottes Wort unterwandert wird. Man hat die göttliche Ehe, die unzertrennbar aus Wahrheit und Liebe, als Grundlage wahrhaftigen Lebens bestand und unverzichtbar für ein lebenswertes Leben ist, eingetauscht, um etwas zu sein vor der Welt, Anerkennung zu erheischen und Vorteile zu generieren.

Das Ergebnis ist ein religiöser Sauertopf, in dem sich hunderttausend todbringende Bakterien tummeln. In diesem Umfeld entstehen Sekten, die wie Pilze aus dem Boden hervorschießen. Wer sich dort hinein begibt, wird augenblicklich

infiziert. Wird die persönliche Autonomie der eigenen Deutungshoheit, bezogen auf die Bibel, infrage gestellt, konstatiert man daraus eine unüberbrückbare Ablehnung mit der Folge, dass man sich umgehend trennt. Die eigene Interpretation wird wichtiger als die Frage nach Wahrheit. Gleichzeitig muss aber dem Sendungsbewusstsein Rechnung getragen werden das darauf beruht, die eigene Überzeugung durchzusetzen. So entstehen Sekten. Um einen schnellen Anfang zu ermöglichen, beginnt man in den Reihen der eigenen Ortsgemeinde Gesinnungsgenossen zu rekrutieren. Ist die Gruppenbildung gelungen, tritt man mit seinen Forderungen vor die Gemeindeleitung. Überall da, wo man Gottes Wort noch ernst nimmt, wird der Anspruch erfolglos bleiben. Daraufhin kommt es zur Spaltung, und es entsteht eine neue Gemeinschaft, die sich selbst als die einzig Richtige versteht. In den letzten Jahren hat man sich gar erdreistet, solche Abspaltungen als „Reformation“ zu betiteln. Korrekturen innerhalb der bestehenden Gemeinde sind die Riegel des persönlichen Ego, der Machtansprüche und einem unbiblischen Erfolgspostulat vorgeschoben.

In dieser „Linsensuppe der Selbstverwirklichung um jeden Preis“ ist im niederbayrischen Röhrenbach die Sekte „Wort+Geist“ entstanden. Nach meiner persönlichen Überzeugung handelt es sich bei dieser Sekte um die schlimmste, jemals in Deutschland entstandene Sekte überhaupt. Für diese Auffassung versuchte man mich bereits zu verklagen, allerdings war dieses Unterfangen nicht von Erfolg gekrönt. Das Landgericht in Passau entschied, dass die Äußerungen persönlicher Einschätzung im Rahmen der grundgesetzlich verbrieften freien Meinungsäußerung zulässig und hinzunehmen ist, sofern der unbefangene Leser oder Hörer dies als persönliche Meinung erkennen kann. Ich mache daher ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die nachfolgenden Inhalte dieses Buches in der Sache auf der Grundlage von dreitausend Tonträgern der Sekte

beruhen, die mir von Aussteigern massenhaft zur Verfügung gestellt wurden. Die wiedergegebenen Zitate sind eins zu eins dem gesprochenen Wort getreu erfasst und durch Quellennachweis eindeutig belegt. Weitere Quellen sind die Bücher des Sektengründers und seiner Mitarbeiter, sowie Musik CD's. Darüber hinaus erfolgen Bewertungen aus Gesprächen und Briefen hunderter Aussteiger oder deren Angehörigen, mit denen ich in Kontakt stand und noch stehe. Viele Geschädigte äußerten sich, meist anonym im von mir betriebenen Internetforum (www.irrglaube-und-wahrheit.ch). Alle Zitate von Personen, deren Namen hier aus Gründen eines notwendigen Informantenschutzes nicht preisgegeben werden, sind mir bekannt, die Inhalte sind gerichtsrelevant beweisbar. Nach mehr als siebenjähriger Beobachtung der Sekte habe ich mir in meiner Eigenschaft als Theologe und Seelsorger einen Eindruck verschaffen können, den ich hier wiedergebe, da die bisherigen Veröffentlichungen in Print-, Ton- und Bildmedien die tatsächliche Gefährlichkeit dieser Sekte nicht herauszustellen vermochten. Gleichwohl betone ich ausdrücklich, dass alle Schlussfolgerungen und Bewertungen meinerseits auf der Grundlage meiner persönlichen Meinung und Meinungsfreiheit erfolgen. Dieses Buch soll Licht in das Dunkel einer Sekte bringen, die sich mit der Zeit immer intensiver von der Öffentlichkeit abgeschottet hat. Allerdings hat dies der Zerstörung von Menschen, Beziehungen und Gemeinden durch massive Irreführung bisher keinen Abbruch getan.

Rolf Wiesenhütter im Januar 2015

Inhalt

Vorwort

Inhalt

Kapitel 1

- 1.1 Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung
- 1.2 Ein falscher Toleranzbegriff
- 1.3 Der apologetische Auftrag
 - 1.3.1 Verteidigung des Glaubens im alten Israel
 - 1.3.2 Auch die Apostel bezogen Stellung
 - 1.3.3 Sieben satanische Verführungen

Kapitel 2

- 2.1 Entstehung von Wort+Geist Röhrnbach
- 2.2 Anfängliche Lehraussagen

Kapitel 3

- Wort+Geist Röhrnbach eine Sekte?
- 3.1 Allgemeine Feststellungen
- 3.2 Wie entsteht die Abhängigkeit von einem Guru und worin besteht sie?
- 3.3 Ist es gerechtfertigt Wort+Geist Röhrnbach als Sekte zu bezeichnen?

Kapitel 4

Helmut Bauer, der Gründer von Wort+Geist
Röhrnbach

- 4.1 Heiliger Geist ohne Wiedergeburt?
 - 4.2 Helmut Bauer und die dunklen Mächte
 - 4.3 Helmut Bauer - Eine biblisch begründbare Heilungsgabe?
 - 4.4 Helmut Bauer - Botschafter der reinen Liebe Gottes?
 - 4.5 Helmut Bauer - ein von Gott berufener Apostel?
 - 4.6 Helmut Bauer - Begriffsdefinition "Liebe"
 - 4.7 Helmut Bauer - der im Fleisch wiedergekommene Jesus Christus?
- Helmut Bauer - Allmächtig?

Kapitel 5

"Lehraussagen" der Leiterschaft von Wort+Geist

- 5.1 Helmut Bauer
- 5.2 Die Sprache des Diabolos
- 5.3 Taade Voß
- 5.4 Melanie Irvin (Amos)
- 5.5 Alex Thomsen
- 5.6 "Lehraussagen" weiterer Redner bei Wort+Geist

Kapitel 6

Die Kinder und Jugendlichen in der Wort+Geist Sekte

Kapitel 7

Religionsphilosophische, okkulte und esoterische Hintergründe

7.1 Theologische Hintergründe

7.1.1 Woher kamen die falschen Religionen?

7.1.2 Die "Wort des Glaubens" - Bewegung

7.1.3 Der Non - Dualismus (Ich bin Geist - Lehre)

7.1.4 Apostolische Apostasien

7.1.5 Gruppendynamik

7.1.6 Neuro - linguistisches- Programmieren

7.1.7 Astralprojektion

7.1.7.1 Außerkörperliche Erfahrung (aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

7.1.7.2 Formen außerkörperlicher Erfahrung

7.1.7.3 Die Silberschnur

7.1.7.4 Mögliche Interpretationen von außerkörperlichen Erfahrungen

7.1.8 Essek William Kenyon

Florian Dunklau: Wissenschaftlicher Aufsatz zur Gnosis

7.1.9 Wort+Geist, Wortdes-Glaubens und die Gnosis

7.1.9.1 Vorbemerkungen

7.1.9.2 Was ist Gnosis? Definition und Herkunft

7.1.9.3 Einige gnostische Religionen und ihre Mythen

7.1.9.4 Der Manichäismus (Europa vom 3.-5., Persien bis 9., China bis 14. Jahrhundert)

7.1.9.5 Die Bogomilen (Balkan, 10.-15. Jahrhundert)

- 7.1.9.6 Die Katharer (Südfrankreich/Norditalien, 12./13. Jahrhundert)
- 7.1.10.1 Die Wortdes Glaubens-Bewegung - „Der neue Gnostizismus“
- 7.1.10.2 Der Mensch - ein kleiner Gott. Eine dualistische Anthropologie und ihre Folgen
- 7.1.10.3 Die Welt als satanische Schöpfung und die Konsequenzen für die Erlösung
- 7.1.10.4 Eine gnostische Elite - Die „Offenbarung der Söhne Gottes“ und ihr Apostel
- 7.1.10.5 Der erstgeborene Sohn - Vom Apostel zum „Papa Helmut“
- 7.1.10.6 Die „Offenbarung der Söhne Gottes“
- 7.1.11 Fazit
- 7.1.12 Der Wort+Geist “Energimensch”

Kapitel 8

Zwischenbilanz

- 8.1 Der verkehrte Moralkodex
 - 8.1.1 Du darfst nicht richten
 - 8.1.2 Wer vor der Verführung warnt, der stört den Frieden
 - 8.1.3 “Man kann von Verführung auch Gutes lernen”: Die geistliche Gefahr der Vermischung von Wahrheit und Irrtum
- 8.2 Wort+Geist Röhrnbach demaskiert

Kapitel 9

Das Versagen von Politik und Justiz

Kapitel 10

Das Problem mit den Medien

Kapitel 11

Hilfe, ich will aussteigen!

- 11.1 Wenn Menschen zu Monstern werden - ein Erfahrungsbericht (Namen verändert)
- 11.2 Ausbrechen aus dem Bann von Wort+Geist
 - 11.2.1 Sekten - eine Alptraumrealität
 - 11.2.2 Die Gefahr der Bewusstseinskontrolle
 - 11.2.3 Warum sind Sekten so erfolgreich?
 - 11.2.4 Die Kraft, die Sektenmitgliedern ihre Freiheit raubt
 - 11.2.5 Das Leben in der Sekte besteht aus Illusion und Missbrauch
 - 11.2.6 Was versteht man unter Bewusstseinskontrolle?
 - 11.2.7 Die Psychologie der Sekten
 - 11.2.8 Der Weg in die Freiheit

Kapitel 12

Ratschläge für Angehörige von Sektenmitgliedern

- 12.1 Wie verhalte ich mich, wenn ein Angehöriger in einer Sekte ist
 - 12.1.1 Was sollte man tun?
 - 12.1.2 Was sollte man nicht tun?

12.1.3 Wie helfe ich betroffenen Angehörigen?

Anhang A: Hilfsadressen für Ratsuchende

Anhang B: Namensverzeichnis

Kapitel 1

1.1 Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung

Dieses Buch ist keine Willkürhandlung des Autors. Die Auseinandersetzung mit falscher Lehre ist biblisches Gebot und Auftrag an jeden bibeltreuen Christen. In Verantwortung vor Gott und Menschen muss auf den Prüfstand, was von den Kanzeln verkündet wird. Der Auftrag dazu ergibt sich direkt aus dem Wort Gottes. So lesen wir in 1. Timotheus - Kapitel 4 ganz klare Anweisungen:

„Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel durch die, so in Gleisnerei Lügen reden und Brandmal in ihrem Gewissen haben, die da gebieten, nicht ehelich zu werden und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts ist verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. Aber der ungeistlichen Altweiberfabeln entschlage dich; übe dich selbst aber in der Gottseligkeit. Denn die leibliche Übung ist wenig nützlich; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort. Denn

dahin arbeiten wir auch und werden geschmäht, dass wir auf den lebendigen Gott gehofft haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. Solches gebiete und lehre. Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. 14 Lass nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Ältesten. Dessen warte, gehe damit um, auf dass dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches tust, wirst du dich selbst selig machen und die dich hören.“

Dieses Wort zwingt ja geradezu zum Handeln. Ablenkungsmanöver wie die Behauptung, man müsse gegenüber unterschiedlichen Auffassungen tolerant sein, sind kein nachvollziehbares Kriterium, den biblischen Prüfungsauftrag zu ignorieren oder auch nur nachlässig auszuführen. Falsche Toleranz birgt in sich das Potential, sich zu versündigen.

1.2 Ein falscher Toleranzbegriff

Toleranz ist nicht grundsätzlich falsch oder verwerflich. Sie ist sogar eine der wichtigsten Eigenschaften, um ein vernünftiges Zusammenleben zwischen Menschen zu gewährleisten. Entscheidend ist die Definition von Toleranz. Was ist Toleranz? Wenn wir nach einer kurzen und griffigen Erklärung suchen, werden wir sofort darauf kommen, dass man das mit einem Satz gar nicht sagen kann. Ein Techniker kann uns sofort sagen, was es mit dem Begriff „Toleranz“ auf sich hat, denn er kennt die sogenannte „Maßtoleranz.“ Zu einer Maßtoleranz gibt ein sogenanntes

„Nennmaß“ die Norm vor, also eine Festlegung. Und von dieser Festlegung darf es geringfügige Abweichungen geben, die aber auch als Ober- und Untergrenzen festgelegt sind. Wenn sich nun ein Wert innerhalb dieser drei Festlegungen befindet, dann ist er tolerierbar, weicht er davon ab, dann ist er nicht tolerierbar. Warum gibt es solche Toleranzen, und wer legt den Nennwert fest? Meistens werden solche Werte errechnet, sie beruhen auf Erfahrungen des gesunden Menschenverstandes, und sie werden festgelegt, damit man z. B. etwas produzieren kann, ohne dass es zu negativen Ergebnissen für die Funktion eines Produktes kommt. Würde man das außer Acht lassen, es würde kein Fahrzeug fahren, keine Brücke halten und kein Haus funktionssicher sein. Warum wähle ich dieses Beispiel am Anfang? Weil die „Neue Toleranz“ etwas mit der Existenz oder Nichtexistenz des Nennwertes zu tun hat. Aber – kann man dieses Beispiel auf das Gebiet der zwischenmenschlichen Existenz übertragen? Das dürfte doch mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein. Denn schon die Idee eines vorgegebenen Sollwertes mit objektiver Geltung dürfte lautstarken Widerspruch hervorrufen. Gibt es einen solchen Sollwert, oder ist Toleranz nicht gerade da geboten, wo es einen solchen Sollwert nicht gibt und der einzelne Mensch oder auch Gruppen ihre Ideale unterschiedlich bestimmen? Wie weit muss oder darf Toleranz gehen bis die Grenzen und die Funktionsfähigkeit zwischenmenschlichen Zusammenlebens erreicht sind? Oder gibt es solche allgemeinen Sollwerte, die durch die menschliche Urteilskraft festgelegt werden? Und ist nicht gerade die Ungenauigkeit menschlicher Urteilskraft ein spezifisch menschlicher Grund für Toleranz? Die Antwort ist ein klares Ja! Toleranz in der menschlichen Gesellschaft ist unverzichtbar. Differenzen und Abweichungen kommen in der Gesellschaft genau deshalb vor, weil Menschen eben genau nicht wie Apparate oder Messgeräte funktionieren. Sie haben ihre eigenen spezifischen Erfahrungen, Perspektiven, Interessen und Wertvorstellungen. Und die Toleranz ist eine Tugend, die eine verwirrende Vielzahl von

Verständnissen und Bewertungen und Handlungen dulden und stehen lassen kann, obwohl der tolerante Betrachter diese nicht unbedingt bejaht, oder diese sogar als gefährlich ansieht.. Ich kann einem Menschen mit dem Ausdruck des Respekts begegnen, ihn bei allen Unterschieden als einen „Gleichen“ achten, obgleich ich an ihm Dinge ausmache, die ich selbst für objektiv falsch halte. Das Aushalten von Unterschieden, das auf Selbstvertrauen und Charakterstärke, aber vor allem auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe geschieht, ist gut und richtig und notwendig. Sie ist notwendig als ein Zeichen von Solidarität für den Fremden und für die Wertschätzung einer Pluralität von Lebensformen und Werten. Und sie ist eine notwendige Bedingung zur Gewinnung von Ideen und für die Durchsetzung der Wahrheit, denn nicht nur ich muss tolerant sein, ich muss auch toleriert werden. Toleranz beruht auf der Tatsache, dass Überzeugungen nicht erzwingbar sind und insofern auch die Freiheit des Gewissens nicht einschränkbar ist. Eine Basisdefinition, wie sie bei den Technikern zu finden ist, werden wir im zwischenmenschlichen Zusammenleben so klar nicht finden können. Allerdings kann man durchaus einige Charakteristika des Begriffs Toleranz unter den Menschen identifizieren, unabhängig davon, wie unterschiedlich sie sind.

Zur Geschichte der Toleranz ist zu sagen, dass diese vom Ursprung her eine christliche Errungenschaft ist. Die Sorge um das ewige Heil des Menschen und dem angemessenen Umgang mit Andersgläubigen, Ungläubigen und Häretikern wie etwa Augustinus und Thomas von Aquin führte dazu, das Nicolaus von Kues (im Jahr 1453) eine Schrift mit einem Schritt hin zu einer umfassenden Auffassung von Toleranz veröffentlichte, die sich mit den Grenzen christlicher Duldsamkeit Contra „Grundsatz der Freiwilligkeit des Glaubens“ auseinandersetzte und den Namen „De pace fide“ oder zu Deutsch „Über den Frieden im Glauben“ trug. Erst zur Zeit der Reformation finden sich in den Schriften von

Erasmus von Rotterdam verwandte Motive der christlichen Toleranzidee im humanistischen Ansatz einer Verständigung verschiedener Glaubensrichtungen durch Reduktion auf wenige fundamentale Lehren, damit es aufgrund „religiöser Nebensächlichkeiten nicht zu Streit kommen möge. Also auch der humanistische Grundansatz kannte so etwas wie einen festen Wert, der als Ausgangspunkt für das Umfeld als Normalwert galt und um den herum toleriert wurde, was den Ausgangspunkt nicht grundsätzlich in Frage stellte. Damit ereignete sich der humanistische Grundansatz nicht in einem Vakuum, sondern in von vorn herein festgelegten Grenzen. Damit ist, zu dem was wir landläufig unter Toleranz verstehen, zunächst alles gesagt. Wir haben verstanden! Toleranz definiert sich als Anerkennen und Respektieren anderer Glaubensüberzeugungen, anderer Verhaltens- und Lebensweisen, ohne sie aus eigener Überzeugung zu teilen und in der Fähigkeit, etwas oder jemanden zu dulden und zu ertragen, das, bzw. den man nicht besonders mag.

Aber was ist „Neu“ an der Toleranz? Wir leben in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft den vielleicht schnellsten – und vielleicht auch verhängnisvollsten – kulturellen Umschwung der Menschheitsgeschichte erlebt. Eine Metamorphose, eine Umwandlung der Werteordnung in unserer Gesellschaft, deren Ausbreitung über das Schulwesen, den Film, das Fernsehen und andere Medien stattfindet und so nach und nach jeden Bereich des alltäglichen Lebens verwandelt. Unsere Zeit bringt so gewaltige Veränderungen hervor, dass ihre Folgen unabsehbar, manchmal im wahrsten Sinne des Wortes irrsinnig sind. Und sie wirken in allen Gesellschaftsbereichen beängstigend. Für mich ist dabei mit das Beängstigendste, dass die meisten Christen die gewaltigen Veränderungen anscheinend gar nicht mitbekommen. Wir erleben heute, dass Toleranz mehr und mehr das Motto der Menschen wird. Immer mehr Menschen ärgern sich heute über vermeintlich

ausgemachte Intoleranz und Engstirnigkeit. Natürlich gibt es Intoleranz und Engstirnigkeit in unserer Gesellschaft, ohne Frage. Dementsprechend populär sind die Rufe nach Toleranz und Liberalismus. Tatsächlich wäre daran auch gar nichts auszusetzen, wenn man unter Toleranz heute noch das verstehen würde, was ursprünglich als Tugend der Toleranz definiert wurde. Das „Neue“ an der Toleranz ist, dass die ursprüngliche Definition von Toleranz gekippt worden ist. Während wir Toleranz eben noch als Tugend und charakterliche Eigenschaft bezeichneten, die sich in Grenzen entfaltet, die von Grundwerten her definierte, was tolerierbar ist, erklärt uns die Neue Toleranz plötzlich: „Weil es mehrere Wahrheiten gibt, kann nicht eine Meinung in einem letzten Sinne wahr sein.“ Wer absolute Aussagen und Maßstäbe vertritt, verurteilt und diskriminiert andere, und das ist intolerant. Mit anderen Worten, die „Neue Toleranz“ vertritt den totalen Relativismus, also die Überzeugung, dass es verschiedene, viele verschiedene Wahrheiten gibt. Und aus dieser Sichtweise folgt nun die Aussage, die inzwischen in aller Munde zu sein scheint, die lautet: „Alles ist gleich gültig und damit letztendlich auch „gleichgültig“. Jede Auffassung ist, im Gegensatz zu anderen Erkenntnissen, gleich wahr. Aus dieser Erkenntnis heraus fordert die „Neue Toleranz“ immer dreister nicht mehr nur die Duldung dessen, womit ich mich selbst nicht identifiziere, sondern sie verlangt, die Haltungen und die Aktivitäten gutzuheißen und selbst daran teilzunehmen. Dies abzulehnen gilt mehr und mehr als Intoleranz. Und wer intolerant ist, hat mit immer mehr Widerstand zu rechnen. Warum ich das hier aufgeschrieben habe? Weil genau nach diesen Prinzipien die im Grundgesetz verankerte Religionsfreiheit bewertet wird.

Also, ich will hier nochmal zusammenfassen und deutlich sagen, dass es mir nicht darum geht und gehen kann, dem anderen, der andere Auffassungen und Erkenntnisse und Überzeugungen gleich welcher Art gewonnen hat, seine Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit

abzusprechen. Das wäre sogar gegen biblische Tradition, wo uns einmal im Epheserbrief am Beispiel der prophetischen Rede in der Gemeinde gesagt wird: *„Prüfet alles, und das Gute behaltet.“* Das bedeutet so viel wie: Nimm das, was du fassen kannst dankbar an, und lass das, was du nicht fassen kannst, stehen. Streite nicht mit dem Andersdenkenden herum, schließlich birgt die Situation auch das Potential in sich, dass der Andere viel weiter ist als ich und ich selbst vielleicht keine Ahnung habe. Die Tugend der Toleranz besteht sicherlich auch darin, dass ich mich selbst überprüfe und bereit bin, mich zu korrigieren, wo ich selbst im Irrtum bin. Die „Neue Toleranz“ verlangt etwas anderes. Sie spricht mir das Recht auf Prüfung und das Recht auf Distanz ab, weil sie mir den kritischen Vergleich verbietet. Sie legitimiert sich dadurch, dass sie durch Verleugnung jedes Grundmaßstabes ihr eigenes Verhalten mit dem Dogma der Wahrhaftigkeit stempelt. Und damit kann sie sagen: Ich mache zwar das Gegenteil, ich werfe auch alle Grundwerte von Ethik und Moral über Bord, mein Lebenswandel ist zwar gekennzeichnet von Unzuverlässigkeit und Unehrenhaftigkeit, aber was ich lebe, ist genauso wahr wie das, was du lebst!! Und dann erzwingen 1% - Minderheiten gesellschaftspolitische Anerkennung. Wer es wagt, anderer Meinung oder Auffassung zu sein, der diskriminiert. Und Diskriminierung erfüllt in unserer Gesellschaft einen Straftatbestand. Sie haben richtig gelesen: Die „Neue Toleranz“ will andere zwingen, ihre Haltungen und Aktivitäten gutzuheißen und daran teilzunehmen. Wer dies ablehnt, gilt als intolerant und hat immer mehr Widerstand zu erwarten. Insofern ist die „Neue Toleranz“ etwas ganz anderes als das, was wir bis vor kurzem für Toleranz hielten. Sie ist in Wirklichkeit aggressive Ideologie, welche die bisherigen Werte und Tugenden bekämpft und zerstört. Und wenn Toleranz in diesem Sinne die alleinige und absolute Kardinaltugend der Gegenwart wird, dann kann es nur ein Laster geben, nämlich Intoleranz. Jedes Individuum, das dogmatisch an irgendetwas glaubt, insbesondere an absolute Wahrheit, ist per

Definition der Intoleranz schuldig. Wer eine absolute Aussage fällt, hat andere diskriminiert und macht sich nach diesem neuen Moralkodex strafbar. Und wenn heute das Wort Toleranz außerhalb von Kirchenmauern fällt, - von Lehrern, Nachrichtensprechern, Politikern, Aktivisten, Prominenten und vielleicht von den eigenen Kindern - dann hat dies, so nach Meinung von Fachleuten in den USA, jedenfalls auf die USA bezogen, in etwa 80% der Fälle einen Bezug zu der von mir so genannten „Neuen Toleranz“.¹

Was haben diese neuen Werte und Maßstäbe mit uns als Christen zu tun? Die Wahrheit des Wortes Gottes muss unser Regelmaß sein! Das Wort Gottes fragt nach und bezeugt, nein, es erhebt einen Anspruch auf Wahrheit. Und es begnügt sich nicht damit, eine Definition des Begriffs „Wahrheit“ wiederzugeben, sondern es legt uns Wahrheit als einen endgültigen, als einen letztgültigen Begriff vor. Jesus von Nazareth sagt: *„Ich bin die Wahrheit!!“* Und er sagt das, obwohl er als Sohn Gottes und Heiland der Welt durchaus im herkömmlichen Sinn tolerant war. Er wird uns als geduldig und langmütig beschrieben, und es heißt in einer Bibelstelle, dass er uns gegenüber auch dann treu ist, wenn wir ihm gegenüber untreu werden. Aber wir werden in der Bibel niemals die Erklärung finden, Wahrheit sei relativ oder mehrere Wahrheiten seien gleich wahr und stünden deshalb gleichberechtigt nebeneinander. In diesem Anspruch ist die Bibel konsequent. Sie sagt: Niemand kann zwei Herren dienen. Sie fordert - und sie fordert kompromisslos - zur Entscheidung auf. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich - ist die knallharte Aussage. Was geht vor in unserem Land und in der Welt der sich verändernden Werte und ihrer Auswirkungen? In einer Welt, in der Toleranz zum Maß aller Dinge erklärt wird und Intoleranz zum Feindbild schlechthin erhoben wird? In dieser Welt hat man den Feind der Feinde schnell ausfindig gemacht. Man hat nämlich festgestellt: Das Christentum ist intolerant. Also ist intolerant, wer sich nachhaltig zum Christentum bekennt. Und

Intoleranz muss bekämpft werden, weil eine Werteorientierung nach dem Muster der „Neuen Toleranz“ dies erfordert. Was heißt das für uns als lebendige Christen? Das ist die Frage, die nicht nur wir uns zu stellen haben, sondern jede Kirchengemeinde, jeder gläubige Christ muss jetzt gewahr werden, dass das, was jetzt um uns her geschieht, etwas mit einem Generalangriff auf das Christentum zu tun hat. Und ich sage mit Überzeugung, bei den meisten Christen ist das Problem noch nicht angekommen. Vielleicht sind wir immer noch hin- und hergerissen, und vielleicht liegt uns der Gedanke immer noch näher, dass der Wiesenhütter vielleicht aus Utopia stammt und maßlose Übertreibung sein Handwerk ist? Deshalb ist die Frage zu stellen: Was ist los in unserem Land und wie wollen wir als Christen einordnen, was um uns herum geschieht? Antwort: Da geschieht, dass man angefangen hat, sich des Christentums zu erwehren. Weil ein Christ keine Toleranz verdient. Denn der Einzige, der keine Toleranz verdient, ist der, der intolerant ist. Und intolerant ist, wer an letztgültige Wahrheit glaubt. Verinnerlichen wir das, dann verstehen wir, warum uns im Wort Gottes „Leiden um Christi Willen“ vorhergesagt ist.

Es gibt eine Art von Toleranz, die dazu führt, dass wir uns versündigen. Toleranz, die viel mehr eine Charakterschwäche ist und etwas sehr Schlechtes. Sie beinhaltet die Bereitschaft zum Schweigen, wenn Blasphemie gegen Gottes Namen getrieben und wenn der Spott über Jesus Christus unverblümt zutage getragen wird. Es ist das feige Schweigen, wenn die Wahrheit verdeckt wird und die Spötter die Oberhand gewinnen. Und es ist auch das höfliche Lachen über dreckige, schlüpfrige Witze und das protestlose Akzeptieren von falschen Lehren. Toleranz, die Lügen, Irrlehren und Spöterei bedeckt, ist Sünde. Selbst innerhalb der christlichen Gemeinde gibt es solche, die sich Christen nennen, aber sich äußerlich (und wahrscheinlich auch innerlich) von der Sünde vereinnahmen lassen. Allzu oft wird durch solches Verhalten mit

Gottes Gnade gespielt und mit Sätzen wie "Aber Gott ist doch Liebe!" gerechtfertigt. Natürlich ist Gott ein liebender Gott, aber dies ist nur einer seiner Charakterzüge. Diejenigen, die dies nicht glauben wollen, sollten mal ihre verstaubte Bibel aus dem Regal holen und lesen, wie intolerant Jesus Christus bezüglich vieler Dinge ist! Die Bibel zeigt in Matthäus 23 wie er die Pharisäer und Schriftgelehrten der Heuchelei bezichtigte und sie schonungslos beim Namen nannte. Ich habe die Dinge aufgelistet, die Jesus über die damalige theologische Elite sagte. Beim Durchlesen sollten wir mal überlegen, ob diese Formulierungen mit der heutigen, alles - akzeptierenden Toleranz übereinstimmen:

*"Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler,..."

*"Weh euch, blinde Führer,..."

* "Ihr Narren und Blinden!"

*"Du blinder Pharisäer ..."

* "... aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit"

*"Ihr Schlangen, ihr Otternbrut..."

Hört sich das etwa wie die heutige, alles akzeptierende Toleranz an? Nein, wirklich nicht. Auch Paulus war intolerant bezüglich der Sünde. Er tat sogar Dinge, welche sogar in christlichen Kreisen heutzutage als inakzeptabel oder als "politisch unkorrekt" gelten. Er nannte Namen und übergab Hymenäus und Alexander dem Satan, damit sie gezüchtigt werden, nicht mehr zu lästern (1.Timotheus 1; 20). Auch zögerte er nicht, Hymenäus und Philatus als falsche Lehrer zu bezeichnen (2.Timotheus 2; 17) und Alexander, den Schmied, wegen seines bösen Verhaltens beim Namen zu nennen

(2.Timotheus 4; 14). Auch Johannes hatte den Mut, den Namen des Diotrephes zu nennen, da Diotrephes danach strebte, der Erste in der Gemeinde zu sein, obwohl er sie trotzdem nicht aufnahm. Die gegenwärtige Toleranz ist so tolerant geworden, dass das Böse mit in diese Toleranz hineingenommen wird. Wir leben in einer Welt voll von rückgratloser Theologie, wachweichen moralischen Grundsätzen, einem stetigen neidischen Schielen auf die Dinge der Welt und Überzeugungen, die sich wie Gummi in die Länge ziehen lassen. Die Gemeinde Christi toleriert mit einer übertriebenen Freundlichkeit auf unseren Kanzeln Lehrer, die verführerische Irrlehren verbreiten, nur aus dem Grund, weil sie nette und redegewandte Damen und Herren sind. Lieber sollen Irrlehren gepredigt werden und dadurch Seelen in die Irre geführt werden, als dass man die Gefühle eines Predigers verletzt. Ganz nach dem Motto: "Lasst den Krebs lieber sein Opfer töten, als dass der grausame Chirurg zu seinem Messer greift!" Toleranz ist Sünde,

- wenn man eine irreführende Institution nicht meidet, obwohl sie Tausende von Menschen in die ewige Verdammnis führt.
- wenn das Oberhaupt dieser Institution als großer Evangelist und Heilsbringer dargestellt wird, während bibeltreue Evangelikale als extremistische Wölfe beschimpft werden.
- wenn Nachfolger Jesu als Unruheherde dargestellt werden, weil sie sich gegen diese Abgötterei und Gottlosigkeit aussprechen.

Was ist mit der Gemeinde der Märtyrer geschehen? Hat sich der Standpunkt der Bibel gegenüber der Sünde der Welt verändert? Nein. Ist die Liebe der Welt zu ihren Sünden erkaltet? Nein. Hasst die Welt die Wahrheit des Wortes Gottes weniger als vor ein paar hundert Jahren? Nein. Ist es nicht viel mehr so, dass die christliche Gemeinde sich langsam aber sicher der Welt angenähert hat und

nun so sehr mit der Welt übereinstimmt, dass sie sich nicht mehr traut oder zu bequem ist, aufzustehen und unerschrocken Gottes Wort zu predigen? Ich glaube ja. Wir haben einen enormen Hunger nach Akzeptanz und Beliebtheit entwickelt und damit den Grundstein für eine Entwicklung zu Heuchlern und falschen Propheten gelegt. Und wir haben ein Verlangen, alle Unannehmlichkeiten zu meiden, koste es was es wolle. Solch ein Verlangen hält uns davon ab, einzuschreiten, wenn wir doch einschreiten sollten. Wir wollen nicht mehr anders sein als die Welt und wollen lieber mit der Masse gehen. Schließlich ist es viel einfacher und bequemer, sich einfach treiben zu lassen. Wir haben die Fähigkeit verloren, verärgert zu sein. Durch den täglichen weltlichen Müll, den wir uns anhören bzw. ansehen, sind wir geistig abgestumpft und eine Art Gleichgültigkeit ist eingetreten. Dinge, die uns in den ersten Glaubensjahren berührt und aufgewühlt haben, erreichen uns heute nicht mehr. Der Grund, warum viele Christen nicht mehr protestieren, nicht das Salz der Erde sind und Entscheidungen treffen, ist, dass wir nicht mehr handeln wollen. Oftmals wird nicht gegen Sünde gesprochen, damit eine Freundschaft nicht kaputtgeht. Jay Adams (amerikanischer Theologe und Seelsorger) sagte einmal: "Es wird versucht, Frieden um jeden Preis zu behalten, selbst für den Preis der Wahrheit - Gottes Wahrheit. Die Vorstellung ist, dass Friede innerhalb der Gemeinde das Wichtigste ist. Frieden ist ein biblisches Ideal - aber so ist auch die Reinheit. Der Frieden der Gemeinde darf niemals zum Preis der Reinheit der Gemeinde gekauft werden. Der Preis ist zu hoch." Ökumene und Allversöhnung sind die großen Schlagwörter heutzutage. Alles, was wir brauchen ist Einheit untereinander. Aber was wir wirklich brauchen ist, mit aller Kraft für den biblischen Glauben einzutreten, zu einer Zeit, in der er angegriffen, verunreinigt und verspottet wird. Wir sollten tolerant sein, wo die Wahrheit nicht auf Messers Schneide steht, und intolerant, wo man sich von Gottes Wahrheit abwendet. Um es frei nach Luther zu

sagen: "Hier stehen wir. Wir können nicht anders." Es gibt drei Dinge, mit denen Menschen nicht spaßen sollten:

- ein bisschen Gift
- ein bisschen Irrlehre
- ein bisschen Sünde

1.3 Der apologetische Auftrag

Die Botschaft des Wortes Gottes ist völlig klar. Wir müssen daher das Wort lesen, leben und verkündigen. Leider werden Texte wie der Nachfolgende mehr und mehr vernachlässigt: Gottes Gericht über die Irrlehrer im 2. Petrusbrief Kap. 2:

„Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die verderbliche Irrlehren einführen und verleugnen den Herrn, der sie erkaufte; die werden über sich selbst herbeiführen ein schnelles Verderben. Und viele werden ihnen folgen in ihren Ausschweifungen; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. Und aus Habsucht werden sie euch mit erdichteten Worten zu gewinnen suchen. Das Gericht über sie bereitet sich seit langem vor, und ihr Verderben schläft nicht. Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle gestoßen und übergeben, damit sie für das Gericht festgehalten werden; und hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte; und hat die Städte Sodom und Gomorra zu Schutt und Asche gemacht und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die

hernach kommen würden; und hat den gerechten Lot errettet, dem die schändlichen Leute viel Leid antaten mit ihrem ausschweifenden Leben. Denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, musste alles mit ansehen und anhören und seine gerechte Seele von Tag zu Tag quälen lassen durch ihre bösen Werke. Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber festzuhalten für den Tag des Gerichts, um sie zu strafen, am meisten aber die, die nach dem Fleisch leben in unreiner Begierde und jede Herrschaft verachten. Frech und eigensinnig, schrecken sie nicht davor zurück, himmlische Mächte zu lästern, wo doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein Verdammungsurteil gegen sie vor den Herrn bringen. Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, dass sie gefangen und geschlachtet werden; sie lästern das, wovon sie nichts verstehen, und werden auch in ihrem verdorbenen Wesen umkommen und den Lohn der Ungerechtigkeit davontragen. Sie halten es für eine Lust, am hellen Tag zu schlemmen, sie sind Schandflecken, schwelgen in ihren Betrügereien, wenn sie mit euch prassen, haben Augen voll Ehebruch, nimmer satt der Sünde, locken an sich leichtfertige Menschen, haben ein Herz getrieben von Habsucht - verfluchte Leute! Sie verlassen den richtigen Weg und gehen in die Irre und folgen dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, empfing aber eine Strafe für seine Übertretung: das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten. Das sind Brunnen ohne Wasser und Wolken, vom Wirbelwind umhergetrieben, ihr Los ist die dunkelste Finsternis. Denn sie reden stolze Worte, hinter denen nichts ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die kaum entronnen waren denen, die im Irrtum ihr Leben führen, und versprechen ihnen Freiheit, obwohl sie selbst Knechte des